

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

Der Preis für Deutschland für den Bezug von der Geschäftsstelle ist aus den beiliegenden „Letzten Nachrichten“ ersichtlich. Bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 3 Mk. Grundpreis. Für das Ausland unter Streifenband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Multiplikator lt. Beilage mal nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,16 Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,10 Mark. Die ganze Seite wird mit 190.— Mark berechnet.

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernspr.: Zentrum 12761, 12762, 741, 1651, 15239.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVII. Jahrgang

Berlin, 24. November 1923

Nummer 47

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten
Copyright by Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Goldmark- oder Grundpreise?

Als in unserem Gewerbe die Uhrenfabrikanten seinerzeit als erste dazu übergingen, die Preise in einer ausländischen Währung zu stellen, von denen man annahm, daß sie Festpreise seien, haben wir uns aus den verschiedensten Gründen dagegen gewandt. Einer der Hauptgründe bestand darin, daß die Gestehungskosten noch ständigen, erheblichen Schwankungen ausgesetzt waren. Die gleichen Gründe sprachen natürlich gegen die Einführung einer Goldmarkberechnung, sofern diese Goldmark einfach auf der Basis einer ausländischen Währung errechnet wird und nicht den Ausdruck bildet für einen den wirklichen Erzeugungskosten einer Ware im Inlande entsprechenden Gegenwert — eine solche „wahre“ Goldmark zu finden, dürfte bis auf weiteres überhaupt eine Unmöglichkeit bedeuten —. Die Entwicklung hat uns leider recht gegeben, und auch die Uhrenfabrikanten haben sehr schnell einen Weg gefunden, trotz der Berechnung in ausländischer Währung ihre Preise den wechselnden Gestehungskosten anzupassen. Wie die Dinge nun einmal liegen, war diese Angleichung immer nach oben hin erforderlich. Der Edelmetall-Großhandel hatte sich von vornherein ein elastisches System geschaffen, und es war dort die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß auch einmal eine Angleichung nach unten vorgenommen wurde.

Inzwischen beginnt man nun, sich auf der ganzen Linie wieder von der festen Berechnung in Goldmark abzuwenden, und es wird auch in der übrigen Fachpresse nunmehr der Standpunkt eingenommen, daß die Zeit für eine Festlegung der Preise in Goldmark auf längere Zeit noch nicht gekommen ist, daß vielmehr bis auf weiteres die Beibehaltung von Grundpreisen geboten erscheint. Den gleichen Standpunkt hat man in der überraschend stark besuchten Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Uhrmacher und Goldschmiede, die am 16. d. M. stattgefunden hat, eingenommen und beschlossen, von einer Preisfestsetzung in Goldmark bis auf weiteres abzusehen und es bei Grundpreisen zu belassen.

Die Preisstellung in Goldmark hat nun aber seit einiger Zeit auch im übrigen Einzelhandel bereits weitgehende Verbreitung gefunden. Nachdem nun die Währungspolitik des Reiches bzw. der Reichsbank dahin geführt hat, daß der Begriff „Goldmark“, errechnet auf der Basis 4,20 Goldmark = 1 Dollar, ein vollkommen fiktiver Begriff geworden ist, und nachdem in der Tat für eine Quantität Feingold, die dem früheren Wert einer Goldmark entsprach, im freien Handel der drei- und mehrfache Betrag gezahlt werden mußte, der sich nach der Umrechnung über die Berliner Kursnotierung ergab, erkennt man, daß man bei der bisherigen Preisstellung in Goldmark in den letzten Tagen oder Wochen doch wieder schwere Verluste erlitten hat, und man geht dazu über, genau, wie es auch der Großhandel und die Fabrikation macht, die Goldmarkpreise zu erhöhen. Jetzt zeigt sich aber sofort die ungünstige psychologische Wirkung der Veränderung von Preisen, von denen man annahm, daß sie stabil seien. In der Tagespresse, namentlich auch in der Provinzpresse wird dagegen Sturm gelaufen. Auch die Wucherbehörden machen bereits wieder mobil.

Wie die Dinge nun einmal liegen, ist es überaus schwierig, allgemeingiltige Regeln darüber aufzustellen, wie jetzt im Augenblick die Preisbildung vorgenommen werden soll, so daß auf der einen Seite keine Verluste entstehen und auf der anderen Seite kein vermeidbares Ärgernis erregt wird. Es ist vollkommen unmöglich, hierfür allgemeingiltige Vorschläge zu machen. Diese Frage muß im Augenblick vielmehr für jeden Ort oder für jeden größeren Bezirk den jeweiligen örtlichen Verhältnissen entsprechend geregelt werden. Dort, wo sich die Umrechnung nach dem in allen Tageszeitungen bekanntgegebenen Goldmarkkurs bereits als feststehende Regel eingebürgert hat, wird man kaum mehr davon abgehen können. Es wird sich dann aber doch vielleicht ermöglichen lassen, einen Zwischenmultiplikator einzuschalten, um damit den Preisausgleich zu schaffen. In Köln z. B. wird ein von der Goldmarknotierung abweichender